

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 300.

Dienstag, 30. Dezember 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 2.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 2.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Bewerbe für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 am dreifachen, 3 mal hohe Grundbesitz-Zelle (7 Zeilen) 60 Pf., Ortspreis 50 Pf.; zeitweiliger und tabellarischer Satz 50 Pf., Fußzeile, Nachtrags- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Feste Tarife. Derzeitiger Rabatt erlischt, wenn der Betrag verläßt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Rückzahlungs- und Erfüllungsdauer: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Frühling an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verbreitungsanstalten — ist der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, Rotationsdruck und Verlag: Langer & Wenzel, Riesa. Geschäftsstelle: Poststraße 50. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Verteilung von ausländischem Weizenmehl.

Am Freitag, den 2. Januar und am Sonnabend, den 3. Januar 1920 werden auf Abschnitt 21 der Einfuhrzulasskarte 125 gr ausländisches Weizenmehl ausgegeben.
Der Preis beträgt 85 Pf. für das Pfund.
Die Verkaufsstellen haben die abgetrennten Abschnitte 21 zu sammeln, zu je 100 Stück zu bündeln und bis spätestens den 6. Januar 1920 mit Bescheinigung an die Amtshauptmannschaft einzuliefern.
Die Pakete sind mit der in der Bekanntmachung vom 5. Juli (Biffer 9) vorgeschriebenen Aufschrift zu versehen.
Zusammenfassungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, soweit nicht auf Grund des Strafgesetzbuches härtere Strafen Platz zu greifen haben, auf Grund von § 17 der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Preisverordnungen vom 25. September/4. November 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.
Großenhain, am 29. Dezember 1919.
Der Kommunalverband.

Lebensmittelverteilung.

Es kommen zur Verteilung vom Freitag, den 2. Januar 1920 ab
1. auf Abschnitt 107 der grauen Nährmittelskarte I 200 gr Bohnen, 1 Päckchen Rote Grütze, gelben 120 gr Bohnen, 1 Päckchen Rote Grütze,
2. auf Abschnitt 107 der roten Nährmittelskarte I 300 gr Weizen Grieß, 250 gr Weizen Grieß,
3. auf Abschnitt 90 der gelben Warenbezugskarte III 125 gr Marmelade.
Die Entnahme hat bis spätestens den 7. Januar 1920 zu erfolgen.
Der Preis beträgt
für Bohnen 2.70 Mk. für das Pfund,
" Rote Grütze .41 " " " Päckchen,
" Weizen Grieß .93 " " " Pfund,
" Marmelade 1.30 " " " " "
Die Abschnitte 107 der grauen, roten und grünen Nährmittelskarte I, sowie die Abschnitte 90 der gelben Warenbezugskarte III sind ungepöbelt und ungehandelt bis spätestens den 9. Januar 1920 an die Unterverteilungsstelle einzuliefern. Die Unterverteilungsstelle hat die Abschnitte gesammelt bis spätestens den 12. Januar 1920 an die Amtshauptmannschaft einzuliefern.
Die Abschnitte 107 der gelben Nährmittelskarte I sind direkt bis spätestens den 9. Januar 1920 an Herrn Kommissionsrat Ernst Wille in Riesa einzuliefern.
Großenhain, am 29. Dezember 1919.
Der Kommunalverband.

Hundsteuer betreffend.

Die Besitzer der im Stadtbezirk Riesa befindlichen Hunde werden hiermit angefordert, bis zum 10. Januar 1920 die gehaltenen Hunde bei der Stadthauptkasse schriftlich anzumelden.
Infolge Festlegung des Rechnungsjahres auf die Zeit vom 1. April bis mit 31. März ist diesmal die Hundsteuer getrennt und zwar für die Monate Januar bis mit März 1920 gegen Quittung bis zum 31. Januar 1920 und für das Rechnungsjahr 1920/1 gegen Steuermarken im April 1920 bei Vermeldung der auf die Hinterlegung der Steuer angebotenen Strafe an unsere Stadthauptkasse abzuführen. Hinterlegung der Steuer wird nach § 7 des Gesetzes vom 18. August 1868, die Einführung einer allgemeinen Hundsteuer betreffend, mit dem Schaden Betrage der Steuer bestraft.
Die Steuer beträgt für jeden in der Gemeinde gehaltenen Hund ohne Unterschied des Geschlechts jährlich 20 Mark. Wenn innerhalb eines Haushalts, gleichviel ob von dessen Vorstand oder seinen Angehörigen oder Bediensteten, mehrere Hunde gehalten werden, so beträgt die Steuer für den 2. Hund 30 Mark, für den 3. und jeden weiteren Hund 40 Mark jährlich.
Alle Hunde haben bis mit März die Steuermarken für 1919, vom April 1920 ab die Steuermarken für 1920 am Halsband zu tragen. Diejenigen Hunde aber, die ohne gültige

Deftliches und Sächsisches.

Riesa, den 30. Dezember 1919.
— Lebensmittelverteilung. Nach amtlicher Bekanntmachung in vorl. Nr. kommen vom Freitag, den 2. Januar 1920 ab auf Abschnitt 107 der grauen und gelben Nährmittelskarte I Bohnen und Rote Grütze, auf Abschnitt 107 der roten und grünen Nährmittelskarte I Weizen Grieß, sowie auf Abschnitt 90 der gelben Warenbezugskarte III Marmelade zur Verteilung.
— Dresden Landgericht. Ein halbes Schwein hatte der Handlungsgehilfe Friedrich Karl S. am 21. März in Ratobitz gefasst. Wegen dieses Schweinehandels hatte S. zunächst einen Strafbescheid in Höhe von 1000 Mark erhalten. Dagegen erhob S. Einspruch und wurde vom Landgericht Riesa am 23. Oktober zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Die hiergegen erneut eingelegte Berufung war infolge von Erfolg, als die fünfte Strafkammer die Gefängnisstrafe wieder aufhob und auf diesmal nur 600 Mark Geldstrafe erkannte. — Die gleiche Strafkammer verurteilte den bereits vorbestraften Arbeiter Max Richard St. aus Riesa zu 3 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte am 16. April in Gröba einem Arbeitskollegen, mit dem er zusammen wohnte, dessen Arbeitskarte in Werte von 30 Mark gestohlen.
— Rückkehr der letzten Gefangenen aus England. Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene in Berlin hatte kürzlich auf eine Anfrage über die Zurückhaltung von Gefangenen in England u. a. geantwortet, daß noch immer 857 Deutsche in englischer Gefangenschaft schmachtet. Wie jetzt aus zuverlässiger Quelle verlautet, befinden sich die letzten Gefangenen aus dem Lager Wakefield und wahrscheinlich auch aus dem Lager Ripon auf der Uferfahrt nach Deutschland.
— Das Einkommensteuergesetz. Am 1. Januar 1920 werden unter der Bezeichnung „Päckchen“ im inneren deutschen Postverkehr Einkommensbogen zugelassen. Das Päckchen wird vornehmlich zur Übermittlung von kleinen oder leichten, weniger wertvollen Gegenständen dienen, die wegen ihres Umfangs und Gewichts nicht in Briefen verschickt werden können. Das Päckchen zählt zu den Briefsendungen im Sinne des Postgesetzes, Paketzettel sind nicht zugelassen. Wesentliche Versandvorschriften: Die Päckchen, deren Reichgewicht auf ein Kilogramm festgesetzt ist,

müssen haltbar und sicher verpackt und verschlossen sein und sich nach Form und sonstiger Beschaffenheit zur Beförderung mit der Briefpost eignen. Briefliche Mitteilungen können eingelegt werden. Die Sendungen dürfen 25 Zentimeter lang, 15 Zentimeter breit und 10 Zentimeter hoch, oder in Rollenform 30 Zentimeter lang und 15 Zentimeter hoch sein. Geringe Ueberschreitungen in der einen Richtung auf Kosten der anderen sind zulässig, doch darf das Höchstmaß des Rauminhalts dadurch nicht berührt werden. Sperrige Päckchen sind von der Beförderung ausgeschlossen. Die Aufschrift muß auf dem Gegenstand der Sendung selbst oder auf der Umhüllung stehen oder ganz aufgesetzt oder sonst haltbar befestigt sein und in die Augen fallend den Vermerk „Päckchen“ enthalten. Außerdem ist der Name und Wohnort des Wohnung des Absenders anzugeben. Besonders groß und deutlich muß der Name der Bestimmungs-Postanstalt geschrieben oder gedruckt sein. Die Benutzung von Fäbren für die Aufschrift ist nicht gestattet. Einschreiben, Wertangaben, Nachnahme, das Verlangen eines Rückbetrags und der Vermerk „Postlagernd“ sind bei Päckchen unzulässig. Einbestellung ist zugelassen; es wird die Gültigkeit der Briefpost für Beförderungen erlassen. Die Päckchen müssen vollständig freigegeben sein. Die Gebühr beträgt 60 Pf. und ist durch Aufkleben von Freimarken auf die Sendung zu entrichten. Nicht oder unzureichend freigegebene Päckchen werden nicht befördert. Für verlorengegangene oder beschädigte Päckchen wird kein Ersatz geleistet. Sendungen bis zum Gewicht von 1 Kilogramm, die nach den Vorschriften für Postpakete behandelt werden sollen, sind wie bisher als Pakete einzuliefern. Die Päckchen sind am Schalter einzuliefern. Sie werden, soweit als möglich, mit der Briefpost, andernfalls mit der Paketpost befördert. Ob die Päckchen am Bestimmungs-ort durch die Briefträger oder die Paketkellner abzugeben werden, richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen. An Sonntagen und allgemeinen Feiertagen unterbleibt die Bestellung, wenn sie nicht mit der Briefpost erfolgt.
— Landesproduktions-Gemeinschaft „System Gohweiler“. Am 4. Januar soll im Ständehaus zu Dresden die Gründung der ersten Landesproduktions-Gemeinschaft „System Gohweiler“ stattfinden. Das System Gohweiler, aber das so viel Unklarheit herrscht, als darüber gesprochen und dafür agitiert wurde, dürfte

eine großzügig angelegte Zwangswirtschaft sein. Es soll mit dem gestellten Motto „Allen Gleichen das Gleiche“ die Befähigung, Verbilligung und Ergiebigkeit des Erzeugnisses bis zur äußersten Grenze der Wirtschaftlichkeit hergestellt und auf diesem privatrechtlich-wirtschaftlichen Wege jedem Einzelnen, jedem Produktionsbetriebsleiter vom Handwerker bis zum Großunternehmer, vom Gemeindevorstand bis zum höchsten Staatsbeamten, von dem mit geringster Leistung bis zur größten Kapazität der freien Berufe eine lebenswerte Existenz geschaffen werden. Von vielen Seiten wird das Produktionssystem Gohweiler für praktisch völlig unüberwindlich gehalten und als Utopie bezeichnet. Kommerzienrat Gohweiler erwidert jedoch in seinem Schlem einen Auszug aus der Wirtin, in die wir durch den billigen Zusammenbruch unserer Produktionswirtschaft gekommen sind. Nachdem sich bereits Berufsproduktions-Gemeinschaften System Gohweiler in Sachsen gebildet haben, soll nun, um den Berufsständen dieser Berufsproduktions-Gemeinschaften einen Zusammenschluß nach dem durch Gohweilers Produktionssystem gewonnenen Grundriss zu ermöglichen, eine Landesproduktions-Gemeinschaft „System Gohweiler“ für den Freistaat Sachsen errichtet werden. Die beteiligten Kreise hatten die formelle Gründung dieser Landesproduktions-Gemeinschaft, die sich in voller Öffentlichkeit vollziehen soll, für einen wirtschaftsrechtlich bedeutungsvollen Akt, nicht nur für den Freistaat Sachsen und für das Deutsche Reich, sondern für die ganze Welt.
— Die sächsischen Staatsdomänen. Wie verlautet, sollen die jetzt verpachteten sächsischen Staatsdomänen vom sächsischen Wirtschaftsministerium in eigene Bewirtschaftung übernommen werden, um sie in sogenannten Beispielwirtschaften auszuhalten. Unter Beispielwirtschaften versteht man im Gegensatz zu Mutterwirtschaften Wirtschaften, die den Betreibern die Ergebnisse der wissenschaftlichen Fortschritt durch Vorkauf eines nach seinen wirtschaftlichen Verhältnissen für sie passenden Betriebes zugänglich gemacht werden soll.
— In russischer Gefangenschaft. Nach den beim Reichsamt für Kriegsverluste vorhandenen Unterlagen sind von den in russische Gefangenschaft geratenen sächsischen Heeresangehörigen bisher etwa 350 noch nicht in die Heimat zurückgeführt. Trotz tätiger Mitwirkung auch der roten Kreuz-Stationen im In- und Ausland konnte aber bisher nicht festgestellt werden, ob diese Soldaten

Steuermarken außerhalb der Häuser, Geschäfte und sonstigen geschlossenen Räume betroffen werden, werden weggelassen.
Die Besitzer solcher Hunde sind außerdem, soweit keine Steuerinteraktion vorliegt, gemäß § 34 der Gemeindesteuerordnung für die Stadt Riesa vom 20. September 1915 mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark zu belegen.
Riesa, am 30. Dezember 1919.
Der Rat der Stadt Riesa.

Aus landwirtschaftlichen Kreisen wird namentlich mit Rücksicht auf den am 2. Januar 1920 stattfindenden Wechsel des Gehaltes darüber geflagt, daß die Verordnung zur Hebung des Arbeitsniveaus in der Landwirtschaft vom 16. März 1919 (R. G. Bl. Nr. 310), wonach Arbeiter außerhalb der Land- oder Forstwirtschaft Arbeitskräfte nicht einstellen dürfen, die bei Ausbruch des Krieges oder während desselben in der Land- oder Forstwirtschaft tätig gewesen sind, es sei denn, daß sie für land- oder forstwirtschaftliche Arbeiten nicht mehr geeignet sind, von den gewerblichen und industriellen Arbeitgebern nicht hinreichend beachtet wird.
Namentlich die kleineren Besitzer aus den zur Amtshauptmannschaft Oschatz gehörenden Gemeinden rechts der Elbe klagen darüber, daß Arbeiter und Arbeiterinnen, die nie wo anders als in der Landwirtschaft gearbeitet hätten, infolge der hohen Löhne nach Riesa oder Gröba in die Fabrik gingen.
Die Zusammenfassung der obenstehend genannten Verordnung legt die Gefahr einer Bekämpfung bis zu dreitausend Mark aus.
Der Rat der Stadt Riesa, am 30. Dezember 1919.

Sparkasse der Stadt Riesa.

Nachhaus. Fernruf Nr. 29.
Einlagenbestand: 22 Millionen Mark.
3 1/2 Prozent. Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung.
Mündelsichere Kapitalanlage unter Garantie der mit ihrem gesamten Vermögen haftenden Stadtgemeinde.
Vermietung von Stallschließfächern. — Einlösung von Rindscheinen.
Aufbewahrung und Verwaltung sicherer Wertpapiere.
Sofortige Erledigung. Unbedingte Verschwiegenheit über alle Geschäftsverhältnisse. Kommissarische Behörden wie Behörden gegenüber.
Gemeindeverbands-Girokassen. Kostenlose Geldüberweisungen.
Kassenstunden: Montags bis Freitags 9-12 vorm., 2-3 Uhr nachm., Sonnabends 9-12 Uhr vorm.

Wegen des im Monat Januar bei uns besonders regen Verkehrs können wir Zinsen-ansprechungen nur bei Ein- oder Rückzahlungen vornehmen. Wir weisen hierbei mit darauf hin, daß es auch durchaus nicht notwendig ist in Sparbüchern die Zinsen gerade am Jahresbeginn anzufordern zu lassen.
Dies kann vielmehr ganz gelegentlich, wenn auch erst nach Jahren erfolgen, weil ein Zinsverlust ausgeschlossen ist.
Alle Zinsen, wenn sie auch nicht im Sparbuche stehen, werden nach jedem Jahres-schluß zum Kapital geklagen und mitverzinst, bis die Höchsteinlage, die bis auf weiteres 5000.— Mk. betragen kann, erreicht ist.
Kassenstunden: Montags bis Freitags 9-12, 2-3 Uhr, Sonnabends 9-12 Uhr.
Sparkasse der Stadt Riesa, am 29. Dezember 1919.

Pferdefleischverkauf bei Herrn Albert Wehlhorn in Gröba

auf Nr. 751-800 der weißen Postkarte Mittwoch von 2 bis 3 Uhr.
Gröba (Elbe), am 30. Dezember 1919.
Der Gemeindevorstand.
Postkarten werden Mittwoch, den 31. Dezember 1919, von 5-7 Uhr bei den Ausgabestellen ausgegeben.
Weida, am 30. Dezember 1919.
Der Gemeindevorstand.

Wiederholte Fälle von Cholera... Die Cholera hat sich in den letzten Tagen wiederholt in der Gegend von... Die Krankheit ist durch... Die Symptome sind... Die Behandlung besteht in...

Das Geschwister in... Die Geschwister sind... Die Eltern sind... Die Kinder sind... Die Familie ist... Die Verwandten sind...

Die Cholera hat sich... Die Krankheit ist... Die Symptome sind... Die Behandlung besteht in... Die Prognose ist...

Ein Pelzfuhrer... Ich zwischen... Pelzfuhrer... Pelz... Pelz...

Ein möbliertes Zimmer... Ein möbliertes Zimmer... Möbliertes Zimmer... Möbliertes Zimmer...

Dienstmädchen... Dienstmädchen... Dienstmädchen... Dienstmädchen...

Jungen Mädchen... Jungen Mädchen... Jungen Mädchen... Jungen Mädchen...

Buchhalter... Buchhalter... Buchhalter... Buchhalter...

Hausverkauf... Hausverkauf... Hausverkauf... Hausverkauf...

Verloren... Verloren... Verloren... Verloren...

Laufsch... Laufsch... Laufsch... Laufsch...

2 junge Mädchen... 2 junge Mädchen... 2 junge Mädchen... 2 junge Mädchen...

Gehilfinnen... Gehilfinnen... Gehilfinnen... Gehilfinnen...

Heizer... Heizer... Heizer... Heizer...

Hausverkauf... Hausverkauf... Hausverkauf... Hausverkauf...

Verloren... Verloren... Verloren... Verloren...

5000 Mark... 5000 Mark... 5000 Mark... 5000 Mark...

2 junge Mädchen... 2 junge Mädchen... 2 junge Mädchen... 2 junge Mädchen...

Eine Magd... Eine Magd... Eine Magd... Eine Magd...

Privatstunden... Privatstunden... Privatstunden... Privatstunden...

Hausverkauf... Hausverkauf... Hausverkauf... Hausverkauf...

S. Handschuh... S. Handschuh... S. Handschuh... S. Handschuh...

Neujahrswunsch... Neujahrswunsch... Neujahrswunsch... Neujahrswunsch...

Stubenmädchen... Stubenmädchen... Stubenmädchen... Stubenmädchen...

Lehrling... Lehrling... Lehrling... Lehrling...

Baustelle... Baustelle... Baustelle... Baustelle...

Gehpelz... Gehpelz... Gehpelz... Gehpelz...

Ein junger deutscher... Ein junger deutscher... Ein junger deutscher... Ein junger deutscher...

Heirat... Heirat... Heirat... Heirat...

Stubenmädchen... Stubenmädchen... Stubenmädchen... Stubenmädchen...

Lehrling... Lehrling... Lehrling... Lehrling...

Baustelle... Baustelle... Baustelle... Baustelle...

Hinterlader... Hinterlader... Hinterlader... Hinterlader...

Die schöne Melusine. Roman von G. Courth-Mahler. 55. Fortsetzung. „Ja, Onkel Rudolf.“ „Nun gut! In diesem Briefe teilst du tante Maria mit, daß du die Stellung nicht annimmst, obwohl du Berndorf verlassen hättest, wo du überflüssig wärest. Du wärest in Zukunft selbst über dein Schicksal entschieden und — du würdest dich vorläufig in das Haus des Kapitäns Karst begeben.“

„Rein, meine kleine Winnifred, darüber kannst du ruhig sein. Doch nun geh nach Hause zurück, damit tante Maria wegen deiner Abwesenheit nicht Verdacht schöpft. Wie ich sie kenne, wird sie keine Ruhe mehr haben, bis du aus dem Hause, aus meiner Nähe bist.“

„Ich muß tante Maria bis zu meiner Abreise in dem Glauben lassen, daß ich die Stellung in Dresden annehme, und das Herz ist mir sehr schwer, daß ich so unweidlich sein muß. Doch fürchte ich mich, die Wahrheit zu gestehen. Wie häßlich ist es, wenn man nicht ganz wahr sein kann. Aber es darf nicht sein.“

Auditor und Café Wolf empfiehlt zum Silvester seine freundlichen Besichtigungen.

Theater im Stern.

Theater der Stadt Nizza.
 8 Uhr. 31. Dezember 1919.

Worte: Wer lachen will, der komme heut,
 Zum Weinen ist noch immer Zeit!

„Emil, ich erwarte Dich!“

Schwank in 3 Akten von Adelburg.
 Hiermit als Silvesterfeier: Ein lebender Mensch,
 Der Ernter erhält als Preis eine Silvester-Comie.

Verkauf im Rigarengeschäft Schreckensbach, Hauptstr.:
 Sperrfl. 2,75 W., 1. Bl. 1,75 W., Galerie 0,75 W.
 An der Heubühne 0,25 W. Aufschlag.

Nachmittag 4 Uhr:
Kindervorstellung mit Geschenkvorstellung.
Der Bärenprinz

oder: Hänel und Gretel Weihnachts-Abenteuer
 phantastisches Räubermärchen mit Gesang in vier Akten
 von Dr. E. G. Scharf. Musik von Sallmann.
 Preise: 75 W., 50 W., 30 W. Erw. das Doppelte.

Hotel zum Stern.

Zum Neujahr
große öffentliche Ballmusik.

Hotel Kronprinz.

Donnerstag, den 1. Januar
grosser Neujahrball.

Gasthof „Stadt Nizza“, Poppitz

Mittwoch, den 31. Dezember
Silvesterkränzchen
 vom H. R. „Alle Reine“, Anfang 7 Uhr.

Waldschlößchen Röderau.

Silvesterfeier.
 Mittwoch, den 31. Dezember, von 6 Uhr ab
Silvester-Kränzchen.
 Hierzu ladet höflichst ein **Ed. Sch. Fischschule.**

Hansa-Hotel, Gröba

Mittwochabend, zur Silvesterfeier
Unterhaltungskonzert.

Gasthof Moritz

Mittwoch, den 31. Dezember
öffentlicher Silvesterball.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Hugo Arnold.**

Friedel Schütz
Kurt Metzner
 grüßen als Verlobte
 Neujahr Neujahr Nizza.

Alma Tripke
Arthur Rothe
 grüßen als Verlobte
 Lommahsch Langenau i. G.
 Weihnachten 1919.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
 durch Schrift und reichlichen Blumenschmuck
 beim Begräbnis unseres lieben
Rudi
 sagen wir hierdurch allen
 unsern herzlichsten Dank.
 Nizza, den 30. 12. 1919.
 Familie Paul Jennig.

Zurückgeführt vom Grabe meiner lieben
 Gattin, unserer treuherzigen Mutter, liebevollen
 Schwieger- und Großmutter, Frau
Amalie Therese Richter
 geb. Thalheim
 sagen wir allen denen, die uns in unserem Leid
 trösteten, unsern herzlichsten Dank.
 Der trauernde Gatte **Karl Richter**
 nebst Hinterbliebenen.
 Gröba, den 30. 12. 1919.

Hotel Höpfner

Mittwoch, den 31. Dezember
 von nachm. 4 Uhr an
große öffentliche
Silvester-Ballmusik.
 Hierzu ladet ergebenst ein **W. Höpfner.**

Gasthof Bahra.
 Donnerstag, den 1. Januar
 (Neujahr) **Ballmusik**
 ladet zur
 freudl. ein **W. Thalheim.**
Gasthof Renßen.
 Donnerstag, zum Neujahr
große Ballmusik.
 Anfang 5 Uhr
 Es ladet freundlichst ein
Th. Schneider.

Metropol-Lichtspiele

Bobziger Str. 2, Galtland Stadt Seelberg.

Dienstag, den 30. Dez. 1919, bis Donnerstag,
 den 1. Januar 1920:

„Das Signal der Nacht“
 Drama in 4 Akten.
 Hauptrolle: Theob. Dood und Eva Schier.

„Der grüne Escarabäus“
 Komödie in 4 Akten.

Freitag, den 2., bis Dienstag, den 6. Januar:

„Die Nacht des Abenarius“
 Filmdrama in 5 Akten.

Hauptrolle: Lotte Neumann mit Bruno Kastner,
 „Eine billige Pension“
 Lustspiel in 3 Akten.

Conn- und Festtags 2-7 Uhr:
Kinder- u. Familienvorstellung.

Wünschen allen unseren lieben Besuchern,
 Gärten, Freunden, Nachbarn und Bekannten
 ein recht vergnügtes frohes Neujahr.
 Rob. Robn und Familie.

Gasthof Welda.

Donnerstag, den 1. Januar, von 4 Uhr an
großer Neujahrball.
 Ergebenst ladet ein **Karl Seidewitz.**

Gasthof Gröba.

In dem am 31. Dezember stattfindenden
Silvester-Bergnügen

laden wir alle Gönner und Freunde nochmals herzlich ein.
F.-C. „Fortuna“ Gröba.
 - Anfang 5 Uhr. -

Gasthof Pochra.

Mittwoch, den 31. 12., abends 6 Uhr
Silvester-Ball

vom H. R. W. Alle tanzlustigen Damen und Herren
 herzlich willkommen. **Das Komitee.**

Gasthof Wülknitz.

Mittwoch, den 31., von 6 Uhr an
großer öffentlicher Silvester-Ball.
 Es laden freundlichst ein **Karl Jabel und Frau.**

Wünschen unsern werten Gästen und Bekannten
gesundes Neujahr.

Gasthof Seerhausen.

Donnerstag, den 1. Januar
grosser Neujahrball
 - Anfang 5 Uhr. -
 Es ladet ergebenst ein **Alfred Giekmann.**

Gasthof Grödel

Mittwoch, den 31. Dezember
großes Silvester-Tanzkränzchen.
 Alle Tanzlustigen sind eingeladen, sowie Gäste herzlich
 willkommen. Anfang 6 Uhr.
 9 Uhr große Wägen-Polonaise.
Regellub „Geselligkeit“, Grödel.
 Der Vorstand.

Frau Pauline Charles

geb. Staubitz.
 Nizza, Sedanstr. 10, am 30. Dezember 1919.
 Im tiefsten Schmerze
H. Charles, Eisenbahnsekretär, und Kinder.
 Die Beisetzung erfolgt Freitag nachmittag 2 Uhr von der Fried-
 hofsallee aus.

Gasthof Ragewitz.

Mittwoch, den 31. Dezember
Silvester-Ball (feine Blasmusik)
 wozu freundlichst einladet **Robert Neuhardt.**

R. Richters

Separat-Tanzkursus

beginnt Sonnabend, d. 3. Jan. 1920 „Silvester“. Junge
 Damen und Herren aus besseren Kreisen werden noch auf-
 genommen. Vorherige Anmeldungen erbeten.
 Hochachtungsvoll
Rob. Richter nebst Tochter und Schwiegersohn
 Lehrer für Tanz und seine gesellschaftliche Umgangsform
 an höheren Schulen, Seminaren und Landwirtschaft. Schule.

Brennholz

Kiefer, in Ofenlängen geschnitten, hat jederzeit abzugeben
Hans Ludewig.

Delikatess-Würstchen
 Rost. Salat
 Gänseleber-Pate
 Franzbr. Oelfarbinen
 Salaberlinge
 Räucherheringe
 Pöcklinge, Rauchsch
 Sering in Öl
 Delikatessheringe
 Russische Sardinen
 Bismarckheringe
 Rohlwürste
 saure Gurken
 Sering in Sauce
 Tafelwein
Waggi (Warte Plantoy)
 Bouillonwürfel
 Käse, Margarine
 Birnen in Konerven
 Weichkäse in Konerven
 Zerkäse, Zitronen
 Christbaumlichter
 Kakao in Packungen
 Vanillezucker, Backpulver
 Eierpulver (Frodenel)
 Schokolade
 Weisk., Weisk., Rotkraut
 Sellerie.

Alkoholfreien sehr guten
Glühpunsch,
Pfefferminz- und
bittern Schnaps
 empfiehlt billig
Waldschlößchen 1. 1. 1.

Den höchsten Preis

für
 älteste Betriebe
 gebrauchte Maschinen
 Eisen und
 Metalle aller Art
zahlt
W. Siemsen & Co.
 Kaiser-Franz-Joseph-Str. 19.
 Fernruf 454.

Gold Silber

(Münzen) kauft
 zu höchsten Preisen
Lucas
 Weibels, Kohlenartenstr. 13, 1.

National-Registrier-

Zucker-Kaffe
 arg. Nat.-Reg.-Kaffee-Kaffe
 zu kaufen. **Café Wolf.** Telefon 135.

Zigaretten!

große Auswahl, billige Be-
 zugswerte für Händler und
 Gastwirte, liefert
W. Glaser, Leipzig,
 Katharinenstraße 17,
 Querstraße vom Brühl.
 Telefon 8018.
 Lagerbesuch erwünscht.

Gasthof Kobeln.

Donnerstag, 1. Januar
feiner Ball
 wozu freundlichst einladet
Franz Treibka.

Gasthof Habnfeld.

Mittwoch, den 31. Dezember
großer Silvester-Ball.
 Dazu ladet freundlichst ein
Cl. Kornemann.

Gasthof Mehltheuer.

Neujahrstag 1920
Gesangs-Konzert
 ausgeführt vom Männer-
 gesangsverein „Einigkeit“
 Braunk.
 Anschließend feiner Ball.
 Beginn 7 Uhr.
O. Rindler.

Allen denen, welche den
 Sarg unsern kleinen Lieb-
 lings mit Blumen schmückten,
berzinnigen Dank.
 Du aber, lieber Herbert,
 ruhe sanft.
 Familie Hofma.
 Nizza, d. 26. 12. 1919.

Die heutige Nr. umfasst
 6 Seiten.

Alfred Otto

Gröba
 Nisser Straße 18.
 Fernruf 234.

Weinbrand-Cognac

„Macholl Cabnet“
Cognac-Verschnitt
 1/2 Fl. M. 16.50

Schlenk Jam.-Rum
 in 1/2 u. 1/4 Flaschen

Punsch-Essenzen
Alten Korn
 1/2 Fl. M. 29.-

Schlenk Nordhäuser
 in 1/2, 1/4 u. 1 Liter Fl.

Rot- u. Weißweine
versch. Liköre
 empfiehlt

Frankreichs Regierungswechsel.

Frankreich soll im ersten Quartale des neuen Jahres eine neue Regierung erhalten. Dieses Mal nicht aus dem sonst maßgeblichen Grunde, weil die alte nach der Meinung der ihr nicht angehörenden nicht getaugt hätte. Auch der verblichene Redakteur wird nicht leugnen mögen, daß man eine Regierung, die einen Krieg gewonnen hat nicht für leistungsfähig erklärt hat, ohne sich sicher zu machen, über sie weiß das Kabinett Clemenceau im hauptsächlichsten Sinne „Worte gemacht“ hat in der französischen Geschichte — mit der Ausnahme wird viel Rühmliches geschrieben —, deswegen muß es jetzt „in Schandheit leben“, thronen zu reden, ehe es über mehr oder weniger kurz in der Treue des Alltags ins Grab gesenkt wird. Was es-Klausen überließ unmittelbar nach einem glänzenden Wahlsiege einer anderen Hand, mit der bestmöglichen Mehrheit zu regieren. Clemenceau steht in einem Lebensalter, das keine ärztlichen Zeugnisse für einen Uebertritt in den Stand der ehrenvollen Ruhe braucht.

Über diesen Glücksstand winkt noch eine andere Tür, von die Hände mit Würde zu verlassen, auf der Minister mit Vertagbarkeit abzuhängen müssen. Poincarés Dienstreife wird am 17. Februar ablaufen. Die erwarteten sind seit der 15ten Erfahrung, die man mit Grouss zweitem Sedentate gemacht hat, nicht vorgekommen. Und Poincaré ist durchaus nicht so populär, daß bei ihm wieder der Anfang mit einer Verlängerung der Amtsdauer gemacht werden könnte. Die Franzosen haben ihm nicht zu stehen, daß er im September 1914 von Paris nach Bordeaux übergeholt ist, weil man nicht wissen konnte, wie die Warneschlacht ausfallen würde. Da liegt es nahe, die Wohnung im Elisee als Altersheim für den gegenwärtigen Ministerpräsidenten herzusetzen. Einen Voranspruch auf sie hat dieser dadurch erworben, daß der Sieg im Kriege in seine Ministerpräsidentschaft gefallen ist und nicht in die der früheren Mitarbeiter Poincarés. Und auch seine hohen Jahre helfen mit, Weisheit gegen seine Erneuerung zu überwinden. Wenn einer gibt einem 75 jährigen Mann darum lieber seine Stimme als einem jüngeren, weil er die Fülle Hoffnung hat, jener werde das Ende der besessensmäßigen jeden Jahre nicht erleben.

Ob aber bei Argumentationen solcher Art nicht leicht Redenswörter unterlaufen? Bei Clemenceau kommt alles anders als bei anderen Reuten. Die meisten brennen in der Jugend auf Ministerposten und heimen sich mit zunehmendem Alter täglich dringender nach dem Privatleben. Clemenceau ist bis an die 66 berufsmäßiger Ministerfrüher geblieben und hat erst als Greis sich mit den Gedanken einer amtlichen Tätigkeit bedrückt. Und sein Temperament ist heute herzhafter denn je. Als Republikpräsident braucht er nicht, aber darf er nach dem Geiste der auf konstitutionelle Monarchien zugeschnittenen Verfassung von 1875, die noch immer gilt, eine starke politische Rolle spielen. Poincaré hatte 1913, bei Aushaltung seiner Kandidatur, ausdrücklich erklärt, daß er von seinen persönlichen Nachmitteln keinen Gebrauch zu machen beabsichtige. Er hat seine Urkunde nicht hart genug war, um sich zurückzuziehen, um wenigstens gegen Clemenceau! Den hätte er zu allererst zum Ministerpräsidenten gemacht, wäre es auf ihn angekommen.

Und nun geht das Gerücht, daß Poincaré, der auch noch nicht Feierabend machen möchte, Luft hätte, unter Clemenceau wieder Ministerpräsident zu werden! Es ist dem alten Wilson anzutragen, daß er seinen Zuspruch von 1913 zur Vergeltung auch wieder erst ein paar Jahre später läßt, ehe er ihm seinen Wunsch erfüllt!

Und Franzosen wie Italienern werden sich darauf ehrlichen müssen, daß die „Tiger“ jeden Jahre lang nach seinen allerpersönlichsten Meinungen und Abweichungen, Stimmungen und vielleicht kaum die ausdauernde Politik Frankreichs bestimmen wird; vielleicht nachhaltiger als Wilson. Das gilt nicht bloß für uns Deutsche, sondern ganz besonders auch für die Italiener. Die sind schon jetzt arg bedrückt durch eine Kammerrede Clemenceaus, die aus seiner Antipathie gegen den „lateinischen Bruderstaat“, der vor seinem Sündenfalle von Bismarck 1915 französischerseits so aufrichtig umschmeichelt wurde, kaum noch ein Hehl macht und, um die Landsleute v'Amungios recht zu ärgern, die Jugoslawen über den grünen Meer lobt. Das mag nett werden! Vielleicht sollen die Italiener, die den „Dant vom Hause Oesterreich“ schon sprachlos im Munde geführt haben, in Zukunft einen anderen Länder-Namen in dieses Schiller-Stat ein!

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die internationale Lage. Camille Huybman erklärt in einem Artikel im Brüsseler „Eclair“ über die internationale Lage, daß, wenn die Demoskraten des Bekenntnisses ihren Entschluß fortzusetzen, Europa zugrunde gerichtet werde. In England, von wo er gerade herkommt, seien selbst die beständigen Gegner Lloyd Georges davon überzeugt, daß Frankreich Schuld daran sei, daß der Friedensvertrag noch nicht ratifiziert ist. Die französischen Chauvinisten seien mit dem Friedensvertrag nicht zufrieden. Ihre Beschwörung und Eroberungslust sei nicht gestillt, und wie man in englischen demokratischen Kreisen annehme, werde die Ratifikation hinausgeschoben in der Hoffnung, daß Deutschland, zur Verzweiflung getrieben, Widerstand biete, was ein guter Vorwand sein würde, um die Hilfe der britischen Truppen gegen Annexion des linken Rheinuferes in Anspruch zu nehmen. Huybman glaubt jedoch nicht, daß die Schuld ausschließlich die französischen Reaktionskräfte trifft; denn diese würden ihr Haupt nicht zu erheben, wenn sie nicht der Unterstützung der einflussreichsten britischen Staatsmänner und Diplomaten sicher wären. Einige Diplomaten und Staatsmänner der alliierten und assoziierten Mächte, die den Völkerbund unterzeichnet haben, hätten wirkliches Vertrauen in die Kraft der darin festgelegten Grundzüge. Die einflussreichsten und vielleicht Localen unter den Militärs und Politikern der drei Alliierten trieben öffentlich Spott mit dem Völkerbund.

Ein Frage wegen Selbstmitleidung. Vor dem Kommandantengericht begann gestern, wie die „S. S. M. Zeitung“ meldet, der Prozeß gegen den Oberleutnant A. D. Müller vom 1. Infanterie-Regiment wegen Mißhandlung Untergehener während des Winterfeldzuges in den Karpaten. Er ist angeklagt, den kaiserlichen Gefangen an einen Baum gebunden, geprügelt und durch Schüsse gemißhandelt zu haben. Er habe ihn auch in ein festes Gefäß gesperrt. Demütigt sei an den Folgen dieser Mißhandlung gestorben. Weiter wird Müller beschuldigt, den freiwilligen Soldaten bei großer Kälte gezwungen zu haben, sich nach dem Ansehen der kaiserlichen Mäler habe er auf die Waage geschaut, obwohl er sich krank gemeldet habe. Auch viele Soldaten

seien an den Folgen gestorben. Es liegen noch fünf weitere Klagefälle gegen Müller vor. Bei seiner Vernehmung betonte Müller, daß er bei der Vorfall, die vier Jahre zurückliegen, nicht mehr klar erinnere. Demütigt sei nicht von ihm geprügelt worden. Wegen Verunreinigung habe demütigt einmal drei Tage krank erhalten, die damals, wie es im Felde üblich war, durch Knüpfen an einen Baum vollbracht worden seien. Demütigt habe den Gefangen mit dem Unterleib gefangen in einen Unterarm, der allerdings aus einem Erzstücke mit überdeckten Tannenzweigen behaftet habe, gepreßt worden. Er habe nicht absichtlich ein scharfes Loch ausgefüllt. Es sei nicht so kalt gewesen. Nicht sei das Knüpfen mittags vollbracht worden. Zwei Stunden knüpfen konnten somit keine gesundheitliche Schädigung darstellen. Von einer Verletzung demütigt vor dessen Tode habe er nichts gemerkt. Der kommissarische Oberst Graf v. d. Schulenburg gab zu Protokoll, daß er dem Angeklagten dienstlich nur das beste Zeugnis ausstellen könne. Oberleutnant v. Sommer, der früherer Adjutant des k. Oberleutnants des Gardebataillons, sagte aus, demütigt sei wahrscheinlich an der Spitze gestanden, die damals so viele Opfer forderte.

Demokratien in Hannover. Die wegen Kostenmangel erfolgte Einstellung des gesamten Straßenbahnverkehrs hat in Hannover große Erregung hervorgerufen. Vorgekern vormittags sollen etwa 6000 Beamte und Arbeiter der Straßenbahn vor das Amtsgewölbe des Kostenkommissars, halten den Bergluischlösschen heraus und führten ihn zum Direktionsgebäude der Straßenbahn, um ihn dem Direktor Dauter gegenüberzusetzen. Da mehrere Fabriken infolge des Kostenmangels ebenfalls stillstehen, ist die Gefahr groß, Hunderte von Arbeitern könnten wegen des Schließens und Einstellung des Straßenbahnverkehrs ihre Arbeitsstätte nicht erreichen.

Das Reichstagswahlgesetz. Wie die „H. N.“ hört, sind die Referentenwürde für das Reichstagswahlgesetz fertiggestellt, ihre Veröffentlichung steht unmittelbar bevor. Die Entwurfsarbeiten sind darin überein, daß auf je sechshundert Stimmen ein Mandat entfällt. Ueber die Zurechnung der Reichstimm, die entweder einheitlich für das ganze Reich oder nach Provinzen erfolgen soll, gehen die Entwürfe auseinander.

Die Kommission der Internationale für Deutschland. Das Aktionskomitee der Internationale beschloß, bekanntlich in seiner Londoner Tagung die Entsendung einer Kommission nach Deutschland, um die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu studieren und darüber in der am 28. Februar in Rotterdam stattfindenden Konferenz Bericht zu erstatten. Diese Kommission wird aus 4 Mitgliedern bestehen und zwar aus dem Franzosen Mirras, dem Dänen Albert Wilant, dem Engländer Newberlon, dem Belgier Cuyssmans, dem Generalsekretär der I. Internationale.

Neuer Gesundheitsdienst. Die Frage der Sonderzuweisung von Lebensmitteln an das Gesundheitswesen dürfte auf einem neuen Strahl führen. Nach dem „S. N.“ sind alle in der Frage der Mehrbeschaffung unternommenen Schritte auf einem toten Punkt angelangt. Neue Verhandlungen, mit denen die Gesundheitsverwaltung, erscheinen nach dem bisherigen Verlauf wenig aussichtsreich. Angesichts der ernüchternden Stimmung in den deutschen Gesundheitskreisen ist mit einem allgemeinen Streik der deutschen Gesundheitskreise im Januar zu rechnen.

Ein untergeordnet dann verhandeln. Ein Savastkommandeur vom 11. Dezember meldet, daß die Verbündeten, ohne daß Deutschland eine Frist gestellt würde, die Unterzeichnung des Pariser Protokolls bis zum 8. Januar erwarten. Der „Vöner Progress“ meldet aus Paris, nach einer halbamtlichen Auslassung wird in weitere Verhandlungen mit der deutschen Regierung erst nach Unterzeichnung des Schutzprotokolls eingetreten.

Ein Schnellzug Berlin-Prag-Wien. Das kaiserliche Eisenbahnministerium teilt mit, daß vom 29. Dezember an jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend zwischen Prag und Berlin über Leitzsch ein Schnellzug verkehrt, der von Prag Wilson-Bahnhof 2.30 Uhr nachmittags abgeht und in Berlin 11.30 abends ankommen wird. Abfahrt in Berlin 8 Uhr früh, Ankunft Prag 3.50 nachm. Nach Wiederherstellung des Personenverkehrs in Oesterreich, wahrscheinlich nach Neujahr, werden diese Schnellzüge auch zwischen Prag und Wien über Gmünd verkehren.

Rundgebung der Berliner Beamten. Das Kartell Groß-Berlin des deutschen Beamtenbundes legte Sonntag in mehreren vor hunderttausenden besuchten Versammlungen scharfe Vermahnung ein gegen die einseitige von der Regierung und der Nationalversammlung beschlossene Erhöhung der Steuerzulage um 50 v. D. gegenüber dem von der Organisation beantragten 150 v. D. Nach Beendigung der Versammlungen bewegten sich große Demonstrationen durch die Stadt, vor den Ministerien vorbei. Die Versammlungsbredner machten u. a. dem Reichskanzler den Vorwurf, daß er, entgegen seiner am 27. November gegebenen Zusage, in der Frage der Steuerzulage ohne Rücksichtnahme der Beamtenorganisation seine Entscheidung herbeizuführen, umgangen sei. In einer Entschuldigungsverfugung die Versammlung an der 150-prozentigen Erhöhung der Zulage als einer Mindestforderung fest und beantragten den Beamtenbund, mit der Regierung wegen Erfüllung dieser Forderung sofort in Verhandlungen zu treten. — Ähnlich wird mitgeteilt, daß auch die Regierung grundsätzlich von der Notwendigkeit einer Erhöhung der Gehälter überzeugt sei und bereits in Verhandlungen darüber eingetreten ist, wobei sie das Geld dafür nehmen soll. Auch mit den Eisenbahnarbeitern wird schon seit dem 2. Dezember über einen neuen Tarifvertrag verhandelt. Die Verhandlungen sind augenblicklich abgebrochen, sollen aber nach Neujahr wieder aufgenommen werden. Der Eisenbahnminister hat sich bereit erklärt, den Tarifvertrag, auch wenn er erst nach dem 1. Januar in Kraft treten sollte, rückwirkende Gültigkeit zu geben. Bis dahin sollen Zuschläge zum Lohn gegeben werden. Eine neue 150-prozentige Erhöhung aller Verloren- und Untertarife und einen neuen Gehaltsbeitrag von drei Milliarden Mark im Jahre würden die Forderungen der Eisenbahner im Gefolge haben.

Sozialistische Kritik an der Regierung. Die „Arbeiterzeitung“ veröffentlicht einen ihr von sachkundiger Seite ausgehenden Artikel, in dem energisch die Forderung erhoben wird, daß alle Gängelvereinbarungen aufgehoben werden, daß jede Preisverabredung, die nicht von der Regierung genehmigt ist, bei schwerer Gefährdung und Verbote verboten wird. Das sozialistische Blatt erklärt: „Nun die deutsche sozialistische Regierung die andauernde unerhörte Steigerung aller Preise nicht beheben, will sie kein Mittel, um die Uebermacht und den Uebermut aller Händler zu bekämpfen, dann ist sie unfähig und muß einer schlüssiger und energischeren Regierung Platz machen. Die Bevölkerung ist grenzenlos enttäuscht von der gegenwärtigen Regierung. Gebt es weiter wie bisher, dann werden sich die einen nach rechts und die anderen nach links

wenden, dann geht es hart auf hart. Sollen wir weiter sinnlos Papiergeld drucken, nur um dann höhere Löhne und Gehälter zahlen zu können, während die Geldkraft von Tag zu Tag sinkt? Die Regierung sollte selbst den Verkauf von Produkten in die Hand nehmen unter der Grundbedingung, daß man Sachleute zur Bewältigung der Aufgabe heranzieht.“

Italien.

Italien wünscht Aufnahme der Beziehungen mit Rußland. Nachdem das italienische Parlament einen Antrag angenommen hat, der die italienische Regierung auffordert, innerhalb der Entente einen Druck auszuüben in der Richtung, daß die diplomatischen und Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland baldmöglichst wieder aufgenommen werden, treten sofort viele bürgerliche Abgeordnete des Erlauchten in Wäse nach Rußland, während seitens der Vertreter der Sozialisten keine solchen Schritte unternommen wurden. Die Sozialisten werden die Angelegenheit auf dem Parteitag am 10. Januar erörtern und offizielle Schritte bei der Regierung unternehmen, damit diese dem Kammerparlament Rechnung trage und das Dunkel über die Vorgänge in Rußland gelichtet werde.

Frankreich.

Die gesamte Schuldlast Frankreichs am Ende dieses Jahres beträgt 206 Milliarden Francs. Für rein militärische Ausgaben sind im neuen Etat 2 Milliarden 785 Millionen Francs vorgesehen.

Ungarn.

Eine Millionenbeute. Die Denkschrift des Freiwilligenarmees hat bei der Station Kremsdamm 24 Eisenbahnwagen erbeutet, die den ganzen Staatschatz Ungarns und das Staatsvermögen der ungarischen Staatsbank enthielten. Nach Schätzungen sollen die beschlagnahmten Vorräte an Gold, Silber und Banknoten einen ungefähren Wert von mehreren Millionen Rubeln haben.

Amerika.

Wendung in der Friedensfrage in Amerika. Aus Washington kommen Nachrichten über eine beginnende Entspannung der Lage. Neunzehn republikanische Senatoren sollen sich jetzt dem Einfluß von Lodge entzogen haben und eine Abschwächung der in der früheren Stellung angenommenen Vorbehalte gegen den Völkerbundvertrag begehren, um die Ratifikation des Friedens zu beschleunigen. Man scheint sich offenbar doch vor der Alternative, schließlich auf den Antrag Knox eingehen zu müssen, der durch Sondervertrag mit Deutschland den Kriegsstand auszuheben und den Verfall ohne Amerikas Unterschrift zu lassen vorzuziehen. So schroff sollen doch die Fäden nicht abgerissen werden, die durch die Kriegskameradschaft mit Frankreich und England geknüpft wurden! Denn immerhin könnten Umstände eintreten, wo das Amerika, das heute vor allem wieder freie Hand für seine Politik gewinnen und von europäischen Verbindlichkeiten befreit werden will, doch auf seine in der Dürfte investierten moralischen Rücklagen zurückgreifen muß. Nun sollen aber die 19 republikanischen Dissidenten, welche Wilsons Schmerzstind retten möchten, zusammen mit den 35 demokratischen Senatoren genau die zwei Drittel-Mehrheit schaffen, die die Verfassung für die Verhängung solcher internationalen Verbindlichkeiten vorgeschreibt. Entsprechen diese Meinungen der Wahrheit, so kann schließlich doch noch die amerikanische Zustimmung einzuweisen, ehe die Ratifikationsprotokolle hier in Europa unterzeichnet werden. Möglicherweise, daß schon in Erwartung einer solchen Wendung in Amerika die Verhandlungen so verschleppt worden sind. — Aber über Wilson schweigen die eingeschlossenen Nachrichten völlig. Freilich sind Gerüchte im Umlauf, er habe sich, falls der Ausgang der langwierigen Verhandlungen nicht seinen Wünschen entsprechen sollte, sein Veto gegen die endgültigen Beschlüsse einzulegen. Aber gegen zwei Drittel-Mehrheiten im Kongresse wäre ein solches Veto unwirksam!

Vertreterversammlung des Sächsischen Lehrervereins.

Der Sächsische Lehrerverein hielt vom 27. bis 29. Dezember in Dresden eine Vertreterversammlung ab. Die Verhandlungen eröffnete der Vorsitzende, Lehrer Gleisberg, Dresden, mit einem Vorwort, das im belohnenden die trübe Lage der sächsischen Volksschullehrerschaft schilderte. Er begrüßte die erschienenen Abgeordneten der Volksschullehrer, Fochs und Kruspe, den Vorsitzenden des Sächsischen Seminarlehrervereins, Professor Dr. Reuter und Vertreter des Deutschen, des Preussischen, des Anhalter, des Hamburger und des Sächsischen Provinziallehrervereins. — In den Bericht von Winkler, Chemnitz, über die wirtschaftliche Lage der Volksschullehrer Sachsen schloß sich eine lange Aussprache, die die tiefe Erregung der Lehrerschaft bezeugte. Die Aussprache endete mit der Annahme einer Erklärung zum Bremserlaß, welche die Regierungsgeworden vom 9. Dezember, die den Gemeinden empfiehlt, das Endegehalt der Volksschullehrer nicht höher als 4200 Mark zu bemessen, aufs schärfste bekämpft und ihre unverzügliche Zurückziehung fordert. Ebenso stimmte die Versammlung einmütig der grundsätzlichen Forderung des Deutschen Lehrervereins zur staatlichen Befoldungsreform zu: „Die Anteilhaftigkeit des künftigen Lehrerkörpers fordert gleiche Befoldung für alle Lehrer. Bis zur Durchführung dieses Grundgesetzes sind die Volksschullehrer entsprechend ihrer Vorbildung und ihrer Arbeit, die als freie, geistige Tätigkeit von der der akademisch gebildeten Lehrer in ihrem Wesen nicht verschieden ist, in die Gehaltsklasse einzuordnen, die der Befoldungsklasse für Beamte und Lehrer mit voller akademischer Bildung unmittelbar vorausgeht.“ — Ueber die Frage: Der Sächsische Lehrerverein als Gewerkschaft sprach Fehlfaher, Leipzig. Die Versammlung beschloß nach ausgedehnter Debatte grundsätzlich die Umwandlung des Sächsischen Lehrervereins in eine Gewerkschaft und genehmigte eine Reihe kleinerer Satzungsänderungen, die dazu nötig sind.

Am 2. Verhandlungstage begrüßte der Vorsitzende den Kultusminister Dr. Seydewitz und gab der Freude Ausdruck, daß endlich dem Kultusministerium ein Fachmann vortrebe. Dr. Winkler entwickelte in kürziger Rede seine Gedanken, nahm Stellung zu dem Bremserlaß, kennzeichnete die neuen Rechte und Aufgaben des Lehrerkörpers in Staat, Schule und Gemeinde und betonte die Erweiterung und Vertiefung der Lehrerbildung. — Die Verhandlungen im glänzenden Ausläufer zu dem Thema „Die Schulkommission und der Sächsische Lehrerverein“. Nach seiner Ansicht hat das Weimarer Kompromiß die hohen Erwartungen aller Volks- und Bildungsvereine nicht erfüllt. Auch in Weimar sei die Schule ein Politikum gewesen. Die letzte Ursache unseres Niederganges möge die Verschiedenheit der Bekleidungsformen in Deutschland. Weimar habe aber nicht versucht, eine einheitliche Bekleidungsrichtung anzunehmen, von der dasagogischen Ideen ausge-

Die Verhandlung der Nationalversammlung über die Reichsschulgesetzgebung ist im wesentlichen abgeschlossen. Die Nationalversammlung hat die Reichsschulgesetzgebung in der Weise beschlossen, wie sie dem Reichstag vorgelegt ist. Die Reichsschulgesetzgebung ist in der Weise beschlossen, wie sie dem Reichstag vorgelegt ist.

Die Reichsschulgesetzgebung ist in der Weise beschlossen, wie sie dem Reichstag vorgelegt ist. Die Reichsschulgesetzgebung ist in der Weise beschlossen, wie sie dem Reichstag vorgelegt ist.

Die Reichsschulgesetzgebung ist in der Weise beschlossen, wie sie dem Reichstag vorgelegt ist. Die Reichsschulgesetzgebung ist in der Weise beschlossen, wie sie dem Reichstag vorgelegt ist.

Generalversammlung der Schweinovorsicherung
Möbren, Zeithain u. Umgegend
Donnerstag, den 1. Januar 1920, nachmittags 2 Uhr im Hotel 'Zur Post' in Zeithain. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist wegen dringender Angelegenheiten erwünscht. Der Vorstand.

Adress-Einrichtungen
Sofas, Polstermöbel, Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Teppiche, Kissen, etc. in großer Auswahl zu verkaufen. Oskar Wiese, Nicola, Brunnstraße 4.

Spulapparate
Kollantenschilde, Unterlagen, Korallenbinden, Leinwand, Monatsquerte u. alle Arten Gummiwaren. Anfragen erbeten. Damen bedien. durch meine Frau. O. Langner, Dresden, Am See 37, nahe Hauptbahnhof.

Frauen
verlangen bei Sitzung der Vereine sofort kostenlos Auskunft. Frau Hönig, 1. Rat. gen. Masse, Cöbis (Elbe), Graupner Straße.

Frauenhaar
Rohhaar kauft zu höchstem Preis. Arno Schneider, Goethestr. 23, neben d. Schule.

Piano od. Stubmöbel
evtl. Einbau-Piano zu kauf. gesucht. Preisangeb. Thiem, Berlin S. 14, Alexandrinenstr. 75.

Guterhaltenes **Grammophon** mit Platten verkauft. Preisverhandl. Der Vorstand.

Düngekalk
empfiehlt ab Lager G. Heinig, Langenberg.

Kirchennachrichten. Neujahr 1920.
Niesitz. Erntedankfest: 9 Uhr Predigt (Sez. 10, 35-36, Friedl.). 6 Uhr Predigt (Lut. 12, 4-9) mit Abendmahlfeier (Bühnen).
Jünglingsverein: 4. Vortrag des H. Schmalz: 'Deutschland einst und jetzt' (für Mitglieder und Angehörige). 11. Vortrag des G. Org. Schefter. 18. Tischüberabend, engl. Literat. 25. Stiftungsfest.
Gelang des Kirchenchores. Im Silberhochzeit: 'Des Jahres letzte Stunde' - v. J. H. D. Schulz (Sag v. Ruff). Am Neujahrstage: 'Mit der Freude sieht der Schmerz' - v. H. Wendeljohn-D.
Niesitz. Silvesterabend 7 Uhr Abendandacht, darnach Abendmahlfeier, P. Buchardt, Kollekte. - Neujahrstag vorm. 9 Uhr Predigt, P. Künzler, darnach Einweihung der Kirchenvorhalle.
Niesitz. Neujahr 1/9 Predigtgottesdienst.
Niesitz. Neujahrstag vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.
Niesitz. 31. Dezember 1/7 Uhr Silvesterfeier (Kollekte für den allgemeinen Kirchenfonds), danach Besuche und d. Abendmahl in der Stille. 1. Januar 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.
Niesitz. Kapelle (Katholikenstr. 18). Neujahr um 1/3 Uhr Frühmesse, 9 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und Segen.

Aepfel. Aepfel.
100 Ztr. prima Schweizer Aepfel
100 Ztr. prima Württemberger Aepfel
empfiehlt billig
G. Grubbe, Bismarckstr. 35a. Telefon 261.

Felle! Achtung! Felle!
Wenn Sie alle Arten Ropffelle zu verkaufen haben, so lassen Sie sich nicht durch schreiende Viehstämme von der Konkurrenz betören.
Wir zahlen die erdentlich höchsten Preise!
Siegenfelle bis 115 Mtl. das Stück.
Rohfelle Nr. 1 bis 5. 25 Mtl. | Fuchsfelle St. 5. 400 Mtl.
Lammfelle St. 5. 10 | Warberfelle St. 5. 800
Schafwolle St. 5. 88 | Fellefelle St. 5. 75
Biberfelle St. 5. 76 | Hamsterfelle St. 5. 3
Schafwolle St. 5. 150 | Maulwurfsfelle St. 5. 2
Schafwolle St. 5. 125 | Rindshäute Rlo. 5. 24

Schafwolle Rilo bis 45 Mtl.
Günstige Preise bei Abnahme zu höchsten Preisen.
Schafwolle erhalten bei Abnahme größerer Mengen bessere Preise. - Der Einkauf findet täglich von 8-10 Uhr abends in der Gruenachstr. 22, 1. Etage statt.
Einkaufszentrale
Dresden, am Gruenachstr. 22, 1. Etage.

Vereinsnachrichten

Verein d. Lokomotivführer, Crikarabau Niesitz. Alle Lokomotivführer, Lokomotivführer und Anwärter werden zu der am 31. Dezember (Silvester) angelegten Besprechung der Ortsgruppenleitung im Vereinslokal 'Kaufhaus' hierdurch eingeladen. Die Besprechung beginnt im Uhrhaus von 11 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.; von 8 Uhr bis 5.30 Uhr nachm. kann im Vereinslokal gemütlich werden. Von 5.30 bis 7 Uhr nachm. Ortsgruppenversammlung, anschließend gemütliches Beisammeln (Silvesterfeier) mit den Frauen und Angehörigen. Es wird gebeten, pro Familie ein Geschenk nicht unter 2 Mark Wert mitzubringen, welches zur Vertiefung gelangt. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt. Erprobter und Vorkämpfer. Landleute, die gefonnen sind, an den nächsten Theateraufführungen teilzunehmen, wollen ihre Adresse umgehend im Bismarckpark von 10-12 Uhr Mittags abgeben.
Deutsche Jugend. Donnerstag, den 1. 1. 20, nachm. 3 Uhr Hauptversammlung im Jugendheim. Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht.

Arb.-Radf.-Verein Riesa.
Mittwoch, den 31. Dezember
Silvesterbräu im Schützenhaus.
Anfang 5 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, herzlich willkommen. Der Vorstand.

Skatverein Riesa u. U.
Neujahrstag nachm. 4 Uhr
1. Hauptversammlung
im Vereinslokal (Café Jäger), L.-D.: Vorstandswahl, Sachfragen, Spielordnung, Verchiedenes.
Die Mitglieder, sowie alle Skatspieler, welche sich noch anmelden beabsichtigen, sind an der Versammlung eingeladen.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“
Zweigverein Paulitz.
Mittwoch, den 31. Dezember, von nachmittags 5 Uhr ab großer Silvesterball
verbunden mit Saal-Lotterie und sonst. Überraschungen. Dazu bittet um recht zahlreichen Besuch
der Gesamtvorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“
Zweigverein Boberschen.
Sonntag, den 4. Januar 1920, nachm. 3 Uhr, findet unsere Generalversammlung
im Gasthof zum Admiral statt.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassendbericht, Bericht der Kassenschatoren, 3. Neuwahlen nach den neuen Satzungen, 4. Anträge u. Verchiedenes. Es ladet dazu freundlich ein der Gesamtvorstand.

Männergesangsverein „Eintracht“ Boberschen.
Zu unserem am 31. Dezember im „Admiral“ hierseits stattfindenden
Silvesterkränzchen
ladet die Mitglieder und deren Angehörige hierdurch nochmals freundlich ein
der Gesamtvorstand.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Anfang 6 Uhr.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“
Zweigverein Gröba.
Mittwoch, d. 31. Dez., von abends 8 Uhr an im „Kater“ großer Silvesterball
mit verschiedenen Überraschungen. Dazu ladet alle Mitglieder, Gäste und Ehrener freundlich ein
der Gesamtvorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“
Zweigverein Mänschwitz.
Donnerstag, den 1. Januar (Neujahr 1920)
im Gasthof zu Mänschwitz
öffentlicher Familienabend
mit Aufführungen und Tanz.
Eintritt einschließlich Konsum 1 Mark.
Konsumten 10 Stück 1 Mark.
Anfang 6 Uhr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet der Gesamtvorstand.

Einladung für alle deutsch denkenden Frauen und Männer
zu Sonnabend, den 3. Januar, abends 7 Uhr im Gasthof zur alten Post in Stauchitz.

Vortrag des Herrn Grafen Luckner
früheren Kommandanten des „Seeadler“
über seine Kriegserlebnisse.
Deutschnationale Volkspartei
Ortsgruppe Stauchitz.

Restaurant Möblius, Neu-Welda.
Sonnabend, den 3. Sonntag, den 4. Montag, den 5. und Dienstag, den 6. Januar
großes Serien-Skat-Wettspiel.
Anfang abends 8 Uhr. Sonntag 4 und 8 Uhr.
Darauf ladet alle Skatspieler freudl. ein Arno Strich.

Reichshof Zeithain.
Donnerstag, den 1. Januar 1920
großes Preis-Skaten.
3 Serien mit Jagdpreisen.
Anfang 8 Uhr und abends 8 Uhr.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet Oskar Gädler.

Geschw. Kempels Tanz-Unterricht
mit Belehrung gesellschaftlicher Umgangsformen beginnt Montag, den 5. Januar 1920, abends 8 Uhr im Saale des Gasthofes „Zur alten Post“ in Stauchitz. Zahlreicher Beteiligung entgegengehend, werden hochachtungsvoll
Geschw. Hempel, Tanzlehrer, Vornommisch (Sa.).

Für die uns am Tage unserer Silberhochzeit bargebrachten Glückwünsche und schönen Geschenke danken wir allen lieben Freunden und Bekannten auf herzlichste.
Ferdinand Walter und Frau, Gröba.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit bargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir und unsere Eltern hierdurch herzlichsten Dank.
Paul Dennis und Frau
Anna geb. Wehnert

Für die Glückwünsche und Geschenke zur stattgefundenen Verlobung sagen herzlichsten Dank
Emma Wehnert
Otto Quamsich.
Malten
Wants
Wants
1919.
Wants

Für die zu unserer Vermählung bargebrachten Gratulationen und Geschenke
danken herzlichst
im Namen der Eltern
Paul Dennis und Frau
Anna geb. Dennis.
Neu-Welda, den 26. 12. 19.

Für die bargebrachten Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung sagen wir allen im Namen unserer Eltern unsern herzlichsten Dank.
Oswig Künker : Erwin Saltzmaner
Rödera.

Für die uns zu unserer Verlobung bargebrachten Gratulationen und Geschenke sagen wir hierdurch auch im Namen unserer Eltern unsern herzlichsten Dank.
Riesa, Weihnachten 1919.
Otto Dennis
Hiltra Wehnert.